

Noch während der Kulturrevolution hatte es geheißen, daß Recht und Justiz nichts anderes seien als Instrumente im Klassenkampf, der ja seinerseits wiederum unter Anleitung und Kontrolle der Partei zu erfolgen habe. Soll dieses altetablierte Prinzip nun endgültig aufgehoben werden?

- we -

(27) 3.100 örtliche Volksgerichte

In der am 1.8. neugegründeten Zhongguo Fazhi Bao ("Das chinesische Rechtssystem") wird mitgeteilt, daß es im ganzen Land mittlerweile mehr als 3.100 örtliche Volksgerichte verschiedener Ebenen gebe. Während der Kulturrevolution hatten die meisten örtlichen Volksgerichte nur noch dem Namen nach existiert und waren handlungsunfähig. Einige Volksgerichte der unteren Ebenen haben Filialen in entlegeneren Gebieten, Bergwerksrevieren, Ackerbau- und Viehzuchtgebieten. Statistischen Angaben zufolge gibt es 18.000 solcher Filialen im ganzen Land.

Aufgrund der Statutengesetze über die Volksgerichte und die Volksanwaltschaften haben die zehn Stadtbezirke Shanghais Anfang August 1.670 Schöffen gewählt, und zwar Hand in Hand mit der Wahl von Volksvertretern in den Bezirksversammlungen. Anschließend begannen Ausbildungskurse für die Schöffen (Radio Shanghai in SWB 8.8.80).

- we -

VERTEIDIGUNG

(28) Verteidigungsausgaben der VR China im Jahre 1979

Nach Schätzungen des CIA National Foreign Assessment Center soll die VR China im Jahre 1979 ca. 40 Mrd. Yuan für Rüstung ausgegeben haben. Die VR China selbst hat - im Gegensatz dazu - ihre Verteidigungsausgaben für 1979 auf 20,23 Mrd. Yuan veranschlagt. (Nähere Angaben dazu C.a., Juni 1979, S.662f.) 1978 hatte Beijing den Verteidigungshaushalt mit 16,784 Mrd. Yuan angegeben (ebenda). Obwohl schwer auszumachen ist, ob die offiziellen chinesischen oder aber die CIA-Zahlen richtig sind - fest steht jedoch, daß sich die Militärausgaben Chinas mit denen der beiden Supermächte auch nicht annähernd messen können. Im Vergleichsjahr beispielsweise hatt Washington 117,7 Mrd. und Moskau nach Schätzungen des US-Verteidigungsministeriums rund 150 Mrd. US\$ ausgegeben

Die Armee sei mit leichten Waffen, Panzern und Artillerie ausgerüstet. Die Zahl der modernen Geräte, die Panzerabwehr-Lenk Waffen und taktische Kurzstreckenraketen seien äußerst begrenzt. Die Luftwaffe bestehe zum größten Teil aus Abfangjägern, die allerdings nur bei guter Witterung und bei Tageslicht einsatzbereit seien. Die Marine sei auf die Küstenverteidigung beschränkt (IHT, 7.8.80).

Die meisten Waffen sind dem Bericht zufolge in China hergestellt und Kopien russischen Geräts aus den fünfziger Jahren. Seit der Einstellung der sowjetischen Rüstungshilfe im Jahre 1956 hat China die Zahl seiner Waffenfabriken verdreifacht, ohne daß sich allerdings das Herstellungsverfahren modernisiert hätte. Der CIA-Bericht geht davon aus, daß die Rüstungsausgaben in den Jahren 1971 und 1972 um rund 20% abgenommen hätten, wodurch Mittel für die Landwirtschaft freigegeben seien. Bemerkenswert sei auch der ablehnende Einfluß des Militärs auf die Politik. Dies sei während der Kulturrevolution, vor allem aber auf dem Höhepunkt der Lin-Piao-Karriere noch ganz anders gewesen! Die Rüstungsausgaben hätten erst im Jahre 1979 wieder den Stand von 1971 überschritten. Der jährliche Zuwachs liege bei 1-2%.

Diese zuletzt genannte Anstiegszahl differiert wieder ganz bedeutend von den offiziellen chinesischen Angaben. Allein in der Zeit von 1978 bis 1979 gab es danach einen Rüstungsausgabenanstieg von 12,6%; der Anstieg von 1979 auf 1980 lag sogar bei rund 19%! Die Aufrüstung wird nach Ansicht des CIA weitergehen, allerdings in dem bisher gewohnten bescheidenen Ausmaß. Frage: Sind Anstiegszahlen von 12 und 19% bescheiden?

- we -

(29) Ruf nach "besserem Arbeitsstil" in der VBA

Ein Berater bei der ZK-Militärkommission, Wang Jianan (RMRB, 12.7.80), geht mit der bisherigen Untersuchungspraxis in Gericht. "Wer nicht untersucht, hat kein Recht, mitzureden"- gegen diesen Grundsatz werde immer wieder verstoßen. Viele Einheiten seien so sehr mit ihrer "regulären Arbeit" in Anspruch genommen, daß sie behaupteten, keine Zeit mehr für Untersuchung und Studium zu haben. Vielfach werden dann einfach falsche Angaben gemacht und sogar Zahlen gefälscht. Beim Besuch einer Kaserne, die als ordentlich gemeldet worden war, entdeckte Wang, daß es durch die Dächer hereinregnete und das einströmende Wasser notdürftig mit Eimern aufgefangen wurde. Im Winter mußten die Soldaten in voller Montur ins Bett gehen, wenn sie nicht erfrieren wollten. Trotzdem bekamen sie an den Füßen Frostbeulen. Bei der Angabe von Getreidegewichten gaben sie einfach Mais für Weizen aus und konnten dadurch ansehnliche Erntebeträge melden. Erscheint der Kontrolleur offiziell, so werden ihm die freundlichsten Honneurs gemacht und nach Möglichkeit jeder üble Zustand verheimlicht. Die Zahl des Begleitpersonals überschreitet dann in der Regel die Zahl der bei den Versammlungen anwesenden Zuhörer. Aus diesem Grunde habe er, Wang, sich immer wieder gezwungen gesehen, unangemeldet zu erscheinen, wobei er meist zu Fuß ging! Eines Tages besichtigte er einen Schweinezuchtbetrieb der VBA und stellte dort an den wachhabenden Soldaten einige harmlose Fragen. Dabei konnte er feststellen, daß die betreffende Einheit gegen die Re-

gel Tiere geschlachtet hatte, daß man dann aber erfahren hätte, daß am nächsten Tage unglücklicherweise ein Revisor auftauchen wolle. Also habe man in aller Eile von der Nachbarnheit Schweine ausgeliehen.

Der große Schwindel mit den Ernteergebnissen der früheren Muster-Produktionsbrigade Dazhai scheint sich also da und dort in der ebenfalls als so musterhaft gepriesenen Armee eingeschlichen zu haben.

Auch der Kommandeur der VBA-Einheiten in Urumqi, Xiao Quanfu, der von April bis Juli 1980 rund 100.000 km durch sein Gebiet reiste, bat überall darum, bei seinem Besuch keine Bankette, Abendempfänge und andere kostspielige Treffen zu veranstalten (Radio Urumqi in SWB, 5.8.80).

Ein im Juli verstorbener General hatte darum gebeten, daß die Beerdigungsfeierlichkeiten für ihn so einfach ausfallen sollten wie nur möglich. Die beste Methode, von dem Verstorbenen zu lernen, sei nicht, ihn mit aufwendigem Pomp zu beerdigen, sondern von seinem "modellhaften Arbeitsstil" zu lernen, heißt es in der Armeezeitung (SWB 9.8.80).

Immer wieder werden neuerdings auch Fälle von Nepotismus in der VBA aufgedeckt. Solchen Verstößen haben die "Disziplin- Inspektionsausschüsse" nachzugehen (ein solches Komitee ist beispielsweise in der "8. Sektion des ZKKomitees der Logistischen Abteilung" erwähnt (XNA in SWB, 18.8.80). Vor kurzem wurde berichtet, daß der stellvertretende Generalstabschef Wu Xuequan sich nachdrücklich dafür eingesetzt hatte, daß einer seiner Neffen, der Betrügereien begangen hatte, seiner gerechten Strafe zugeführt würde. Offensichtlich hatten die Verfolgungsbehörden es nicht gewagt, Hand an einen jungen Mann zu legen, der einen "so berühmten Onkel" hatte.

Zum besseren Arbeitsstil gehört auch die Sorge für entlassene Soldaten. Der Ständige Ausschuß der Einheiten in Nanjing erließ vor kurzem einen Fünf-Punkte-Beschluß, dem zufolge die Parteiausschüsse auf allen Ebenen sich um entlassene Soldaten kümmern müßten. Es müßten Sanatorien bereitstehen und genügend Pensionen ausgezahlt werden. Es müßten Kader-Sanatorien, die vor 1966 gegründet wurden, bestimmte Geldmengen für die Behandlung entlassenen Militärs zugewiesen werden, und schließlich müsse der Frage von Militärveteranen noch vor Ende 1980 eine eigene Konferenz gewidmet werden (Radio Nanjing in SWB, 28.8.80).

Auch Frauen soll in Zukunft eine größere Rolle in der VBA zukommen. Ausführliche Berichte wurden über Li Zhen veröffentlicht, die den Rang eines Generalmajors innehat und die der Organisationsabteilung der Allgemeinen Politischen Abteilung der VBA als Beraterin zugeordnet ist. Sie war in den späten fünfziger und frühen sechziger Jahren die einzige Frau im Generals-

rang. Aufgrund ihrer Verbindung zum früheren Verteidigungsminister Peng Dehuai wurde sie jedoch während der Kulturrevolution verfolgt. Li Zhen hatte bereits bei den Herbstaufständen im Jahre 1927 und am Langen Marsch im Jahre 1934 teilgenommen (XNA 9.8.80).

- we -

(30) Armeetag und Aufruf an Taiwan

Der 53. Gründungstag der VBA, der am 1.8., dem "Armeetag", gefeiert wurde, brachte die üblichen Versammlungen in einzelnen Provinzen (ausführlich dazu SWB, 5.8.80) und den gewohnten Empfang durch den Verteidigungsminister in Beijing (XNA, 1.8.80). Bei dem Empfang war auch der frühere Militärkommandant von Beijing, Chen Xilian, anwesend, und zwar in seiner Eigenschaft als "Mitglied des Ständigen Ausschusses der ZK- Militärkommission". Chen bekleidet also nach wie vor einen Spitzenrang in der chinesischen Führung. Eine Zeitlang wurde er mit den April- Ereignissen von 1976, die auch zum zweiten Sturz Deng Xiaopings geführt hatten, in Verbindung gebracht. Chen, der in der damaligen Situation als Befehlshaber der Militärregion Beijing wohl gar keine andere Wahl hatte, so zu handeln, wie er es tat, war aber auch einer derjenigen Militärs, die den Sturz der "Viererbände" am 6.10.1976 mit inszeniert und getragen hatten. Er hat m.a.W. seinen Fehler wiedergutmacht. Die Lösung: Er wurde zwar als Befehlshaber der Beijinger Truppen abgesetzt, hat seine Position im ZK- Militärausschuß, wo ja das Herz der VBA schlägt, behalten. Auch Xu Shiyou, der Befehlshaber der Militärregion Canton, dem man offensichtlich die Mißerfolge beim "Erziehungsfeldzug" gegen Vietnam in die Schuhe geschoben hatte und der deshalb eine Zeitlang aus der Öffentlichkeit verschwunden war, ist inzwischen wieder als "Mitglied des Ständigen Ausschusses der ZK- Militärkommission" aufgetaucht, und zwar bei einer Konferenz, die vom Generalstab in Beijing veranstaltet worden war (XNA, 2.9.80).

Anfang August sandte der chinesische Verteidigungsminister Xu Xiangqian ein Beileidstelegramm an die Familie des früheren Kuomintang-Generals Guan Linzheng, der kurz vorher in Hongkong gestorben war. Guan war ein Mitschüler Xus auf der Militärakademie Whampoa gewesen und hatte an dem von Chiang Kaishek befehligten "Nordfeldzug" im Jahre 1926/27 teilgenommen. Während des Widerstandskrieges gegen Japan (1937-45) war er Kommandeur der 52. Kuomintang-Armee. 1948 ging er in den Ruhestand und zog dann nach Hongkong (XNA, 8.8.80). Am 14.8. erließ Cheng Jun, der stellvertretende Befehlshaber der VBA- Luftwaffe, einen Aufruf an die Luftwaffe Taiwans, zusammen mit der Luftwaffe der VBA den Luft- und Meeresraum des "Vaterlandes" gemeinsam zu verteidigen. Die Kuomintang- Luftwaffe sei genauso mit Patrioten durchsetzt wie die VBA-Luftwaffe. Schon während des Widerstandskrieges gegen Japan habe man gemeinsam gekämpft. Wörtlich: "Wir hoffen, daß

die Behörden von Taiwan das nationale Interesse ins Auge fassen und mit der militärischen Konfrontation in der Taiwan-Straße ein Ende machen. Konsultationen zum frühestmöglichen Zeitpunkt wären erwünscht. Wir heißen die Offiziere und Mannschaften der taiwanesischen Luftwaffe willkommen, das Festland und ihre Verwandten und Freunde dort zu besuchen (XNA, 15.8.80).

- we -

(30) Militärbetriebe produzieren zu 30% Zivilgüter

Nach Angaben des nationalen Verteidigungsindustriebüros stellen 80% aller Betriebe der nationalen Verteidigungsindustrie sowohl militärische als auch zivile Erzeugnisse her. Seit 1977 sei der Output-Wert der Zivilprodukte dieser Militärbetriebe jährlich um 15% gestiegen. Insgesamt kommen die Zivilprodukte, die von Militärbetrieben hergestellt werden auf 30% ihres gesamten Output-Wertes (NCNA, 13.8.80; zit. nach SWB, 27.8.80).

-ga-

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

(32) Weiterbildung für Chinas Führung

Mehr als 100 Mitglieder der chinesischen Partei- und Staatsführung, darunter der Parteivorsitzende Hua Guofeng und ZK-Generalsekretär Hu Yaobang, besuchten am 14. August 1980 eine Vorlesung über Fragen der Energie. Drei Professoren sprachen über neue Entwicklungen in der Energiewissenschaft, die Ausnutzung der Energiequellen in China, über die zukünftige Entwicklung der chinesischen Energiepolitik, über die Verwendung von Kohle und über die Kernenergie. Bei dieser Weiterbildungsveranstaltung für Chinas Führung handelte es sich um die zweite von insgesamt 10 Vorlesungen, die vom Sekretariat des Zentralkomitees der KPCh arrangiert worden sind (XNA, 14.8.80). Offensichtlich soll hiermit die Entscheidungsfähigkeit der chinesischen Partei- und Staatsführung auf dem Gebiet der Energiepolitik erhöht werden. Die gegenwärtig höchst kritische Energieversorgung, insbesondere auf dem Erdöl- und Kohlesektor, stellt eines der größten wirtschaftlichen Probleme der Volksrepublik China dar.

-sch-

(33) Komitee für Umweltwissenschaft

Die chinesische Akademie der Wissenschaften hat ein Komitee für Umweltwissenschaft eingerichtet, um die Bemühungen auf dem Gebiet der Forschung zum Schutze der Umwelt zu koordinieren. Gegenwärtig befassen sich in der Akademie der

Wissenschaften 40 Gruppen mit Umweltschutz, doch sind sie über verschiedene Institute verstreut. Das Komitee zählt 32 Mitglieder und wird vom stellvertretenden Generalsekretär der Akademie, Professor Li Su, geleitet (XNA, 5.8.80).

-st-

(34) Gesellschaft für Zeitgeschichte

Auf einer Historikerkonferenz in Zhengzhou (Henan), die vom 26.5. bis 1.6.1980 stattfand, wurde eine Chinesische Gesellschaft für Zeitgeschichte (Zhongguo Xiandai Shi Xuehui) gegründet. Die Gründung war von den Universitäten Zhengzhou, Nankai, Anhui und Nanjing sowie von den Pädagogischen Hochschulen Beijing, Jilin und Anhui vorbereitet worden. Die 181 Konferenzteilnehmer kamen von 134 Hochschul- und Forschungsinstituten aus 28 Provinzeinheiten. Es handelte sich um die bisher größte Versammlung dieser Art seit 1949. Die Zeitgeschichte, so hieß es auf der Konferenz, sei in China eine neue Wissenschaft innerhalb der historischen Forschung. Ihr Forschungsgebiet umfasse hauptsächlich die neudemokratische Phase. Seit der Befreiung sei die Forschung auf dem Gebiet der Geschichte der Republik nur schwach vertreten, es gebe wenige Spezialisten und wenig neu herausgegebenes Quellenmaterial. Zwar habe man nach der Ausschaltung der Vier die Tabus hinsichtlich der historischen Forschung der neudemokratischen Revolution durchbrochen, aber es gebe noch sehr viele Forschungsthemen zu bearbeiten. Die zeitgeschichtliche Forschung zu intensivieren, sei Hauptzweck der Gesellschaft für Zeitgeschichte. Ehrenpräsident der Gesellschaft wurde Lu Dingyi (in den 50er Jahren Chef der Propagandaabteilung des ZK), Präsident der Historiker Li Shu (GMRB, 10.6.80).

-st-

(35) Gesellschaft zum Studium der deutschen und japanischen Geschichte

Vom 6. bis 12. August 1980 fand in Qingdao (Shandong) eine wissenschaftliche Konferenz über das Studium der deutschen Geschichte statt, an der Wissenschaftler und Professoren von 42 Forschungs- und Universitätsinstituten teilnahmen. In 38 Referaten wurden historische Persönlichkeiten, die Arbeiterbewegung und wichtige Ereignisse der deutschen Geschichte bewertet und der "große Einfluß" gewürdigt, den "Deutschland und seine Wissenschaft und Technik auf die Geschichte Europas und der Welt" ausgeübt habe. Am letzten Konferenztag wurde eine Chinesische Gesellschaft zum Studium der deutschen Geschichte gegründet, die es sich zur Aufgabe macht, die wissenschaftliche Beschäftigung mit der deutschen Geschichte in China sowie den Freundschafts- und Wissenschaftsaustausch mit dem deutschen Volk zu fördern. Ehrenpräsidenten der neuen Gesellschaft wurden der 71jährige Wang Bingnan, der 1931-1936 in